

I.02/2016 F

Büro für soziale und wirtschaftliche Integration

Verein zur Förderung der Bildungs- und Kulturarbeit in Essen e.V.

beantragt: 4.400,- €

Bearbeitung: Caroline Aicher

Das "Büro für soziale Integration" wurde in 1997 im Angolanischen Verein für Sozialaktivitäten entwickelt, später ausgeweitet zum "Büro für soziale und wirtschaftliche Integration" und 2003 in den Verein zur Förderung der Bildungs- und Kulturarbeit in Essen e.V. (VFBK) übernommen. Der VFBK wurde im Laufe der Jahre zu einem kompetenten Ansprechpartner für die Problemlagen vieler integrationswilliger Familien aus asiatischen und afrikanischen Ländern.

Der Verein engagiert sich in fast allen Bereichen der Sozial- und Integrationsarbeit vor Ort und bietet muttersprachliche Beratung und persönliche Begleitung in enger Zusammenarbeit mit den sozialen Trägern an. Im interkulturellen Zentrum Kreuzer wurde von mehreren Migrantenselbstorganisationen (MSOs) unter Leitung des VFBK ein Beratungsbüro mit fachübergreifendem Beratungsansatz für MigrantInnen aufgebaut.

Ehrenamtliche Vereinsmitglieder aus unterschiedlichen Ländern (Angola, DR Kongo, Kenia, Ghana, Madagaskar, Iran, Indien, Sri Lanka und Deutschland) entwickelten hier eine Fachberatung für soziale und wirtschaftliche Integration, die sich an den Bedürfnissen der MigrantInnen orientiert und u.a. folgende Hilfen anbietet:

- Soziale Dienste afrikanischer Migranten (SAM) - Einzelfallhilfe
- Servicestelle Migrantenselbstorganisationen (SMO) - Qualifizierung von SMOs
- YouConsulting + Small Business Center (SBC) - wirtschaftliche Integration durch Existenzgründungsberatung für selbständige Tätigkeiten, vorzugsweise in Verbindung mit dem Herkunftsland

Gerade der letzte Punkt ist interessant, da hier nicht nur MigrantInnen in Deutschland dazu befähigt werden, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten, sondern auch im Herkunftsland Arbeitsplätze geschaffen werden. Hier wurden bereits zahlreiche Geschäftsideen erfolgreich umgesetzt, z.B. ein Paketservice zwischen Deutschland und Kenia, Import von Ölen aus Marokko oder der Export von Maschinenteilen nach Zimbabwe.

Die Idee, MigrantInnen von Personen aus der eigenen Community beraten zu lassen, schafft Vertrauen bei den Zugewanderten und laufende Qualifizierungsmaßnahmen helfen, dass MigrantInnen und ihre Organisationen so zunehmend ihre Probleme selbst lösen können. Mit der sprach- und kultursensiblen Beratung und den fachlichen Kompetenzen der Mitglieder des Vereins wird auch die Handlungsfähigkeit vieler Einrichtungen (JobCenter, Caritas, Jugendämter etc.) in Essen gestärkt.

Da die Beratungsanfragen insbesondere im Jahr 2015 stark anstiegen, kann der Verein nur dann weiter wirkungsvoll arbeiten, wenn er in neue Räumlichkeiten und Qualifizierungsmaßnahmen investiert. Bisher verfügt der Verein über ein ca. 9 m² kleines Büro im interkulturellen Zentrum Kreuzer, das er sich mit allen anderen Vereinen teilen muss. Deshalb soll nun in der Innenstadt von Essen ein weiteres Büro mit mindestens vier Arbeitsplätzen eingerichtet, weitere Ehrenamtliche qualifiziert sowie die Beratung um den Bereich Unterstützung von MigrantInnen bei der Arbeitsplatzsuche erweitert werden.



Der vorliegende Antrag bezieht sich auf eine Anschubfinanzierung für das erste Jahr - u.a. Einrichtung von vier Arbeitsplätzen inkl. PC 2.800,- €, Miete für 12 Monate 6.000,- € sowie Fachexpertise (40 ReferentInnenstunden pro Monat à 10,- € für 10 Monate) 4.000,- €. Nach Ablauf von einem Jahr soll die Miete über Nutzungsgebühren der Vereine finanziert werden können und es sollten so viele EhrenamtlerInnen für die verschiedenen Beratungsfelder qualifiziert worden sein, dass externe ReferentInnen nur noch in Ausnahmefällen eingekauft werden müssen. Die Sparkasse Essen hat 2.000,- € für Internet/Telefon/Werbung zugesagt, bei der Krupp-Stiftung sind 6.000,- € für die Miete des ersten Jahres angefragt, die Spenden von Vereinsmitgliedern werden auf ca. 1.000,- € geschätzt. Bei der asb werden 4.400,- € beantragt.